



Compatibilité climatique Pensionskasse Post

Charakterisierung

Die Pensionskasse Post ist mit ihrem Anlagevolumen (Ende 2021) von rund 17.5 Mia. CHF ungefähr die zwölftgrösste Pensionskasse der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Pensionskasse Post verfügt über eine Nachhaltigkeitspolitik. Wie aus dem Geschäftsbericht 2020 und dem Geschäftsbericht 2021 hervorgeht, hat sie die in den Vorjahren praktizierte ESG-Politik faktisch unverändert weitergeführt. Der Geschäftsbericht 2022 informiert über einige Erhöhungen bei den Impact Investments (s. unten).

Die Kasse ist Gründungsmitglied des Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), der sich zum Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) bekennt.

Sie schliesst bei Direktanlagen via Anwendung der SVVK-Ausschlussempfehlungen einige wenige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition aus. Nach Möglichkeit erwartet sie auch von den Verwaltern von Anlagefonds, in ihren Anlagerichtlinien die SVVK-Ausschlussliste zu berücksichtigen.

Als positiver Punkt darf das Impact Investing festgehalten werden (s. unten).

In Portfolios mit Anlageentscheiden auf Ebene von Einzeltiteln basieren die Pensionskasse Post und deren externe Portfoliomanager ihre Entscheide auf Unternehmensanalysen, welche neben wirtschaftlichen, auch ESG-Kriterien berücksichtigen.

Kommentar Klima-Allianz

- In ihrer Publikation der Nachhaltigkeitspolitik der Pensionskasse Post fehlen Aussagen über Ziele, welche die Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf der gesamten Portfolioebene kontinuierlich verbessern.
- Der Bundesrat hatte bereits Mitte 2019 eine Arbeitsgruppe „Sustainable Finance“ eingesetzt. Er verwies auf die internationalen Verpflichtungen der Schweiz im Rahmen des Pariser Klimaabkommens sowie der UN-Sustainable Development Goals (Agenda 2030). Die Bestrebungen zielen auf Branchenvereinbarungen hin, welche insbesondere zur Erhöhung der Transparenz darüber führen sollen, ob und wie die Akteure sich nachhaltig ausrichten.
- Der ASIP hat im Juli 2022 eine ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen veröffentlicht, worin er festhält: "Steigende regulatorische Nachhaltigkeitsanforderungen in der EU wirken sich zunehmend auch auf die Schweiz aus und erhöhen den Druck auf die Pensionskassen. Um potenziellen Reputationsschäden vorzubeugen und im Interesse der Destinatäre, ist es notwendig, dass sich ASIP-Mitglieder stärker mit den umwelt- und sozialrelevanten Wirkungsmechanismen von Finanzmarktmassnahmen auseinandersetzen".
- Die ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des ASIP empfiehlt den Mitgliedern einen Handlungspfad auf der Basis der doppelten Materialität – sowohl den Einbezug der finanziellen ESG- und Klimarisiken als auch die Umstellung auf eine ESG- und Klima-positive Wirkung auf die Realwirtschaft.
- Es fehlt die Transparenz darüber, ob und wie die Kasse in Kombination mit ihrer bereits praktizierten Active Ownership (siehe unten) im Anlageprozess Firmen präferiert, die gemäss allgemein akzeptierten ESG-Kriterien nachhaltig sind, und ob und in welchem Ausmass sie die Zahl der Unternehmen des Anlageuniversums durch Verzicht auf oder Untergewichtung von nicht nachhaltig wirtschaftenden Firmen reduziert.
- Ob es zusätzlich zu ihrem merklichen Green Impact Investment und Mikrofinanz eine signifikant positive Wirkung ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage im Vergleich zur konventionellen Praxis gibt, bleibt demnach intransparent.
- Entsprechend hat die Pensionskasse Post als gewichtiger Asset Owner der Schweiz noch nicht bekanntgegeben, welche weiteren konkreten Massnahmen sie den Vermögensverwaltern vorgeben will, damit diese im Anlageprozess bei der Selektion der Unternehmen einen weitgreifenden ESG-Filter anwenden und/oder substantielle ESG-begründete Umgewichtungen vornehmen.
- Im Falle der Selektion von Fonds sollten umfassende ESG-Ratingdaten über alle investierten Unternehmen sowie die CO2-Intensität vorliegen oder eingeholt werden, damit Produkte mit der besten Nachhaltigkeit und optimalem Risiko/Ertragsprofil zum Einsatz kommen.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKE

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKE Teil der Sorgfaltspflicht.

Als Mitglied des SVVK sieht die Pensionskasse Post seit Anfang 2019 auch den Klimawandel als Teil der Nachhaltigkeitskriterien. Gemäss Geschäftsbericht 2021 ist ihr eigener Ansatz zum Umgang mit dem Klimawandel, einerseits gezielt in Infrastruktur für erneuerbare Energie zu investieren und andererseits im Rahmen von Mitgliedschaften (Ethos, SVVK) die Unternehmen, in welche sie investiert, zu unterstützen und zu fördern, diese Transformation effektiv und dezidiert zu vollziehen im Einklang mit den langfristigen Zielen des Pariser Klimaabkommens.

Der SVVK anerkennt seit März 2019 das Pariser Klimaabkommen infolge der Unterzeichnung durch die Schweiz als normative Grundlage für Massnahmen. In seiner Stellungnahme zum Pariser Klimaabkommen (Version Juni 2020) bekräftigt er: „Der Klimawandel wirkt als Risikofaktor auf die Werthaltigkeit der Anlagen“.

Kommentar Klima-Allianz

- Die SVVK-Stellungnahme zum Pariser Klimaabkommen ist insoweit ein Fortschritt, als sie zwar keine materiell klimawirksamen Empfehlungen ausspricht, aber immerhin Handlungsmöglichkeiten zuhanden seiner Mitglieder listet.
- So erachtet der SVVK eine durch das oberste Organ festgelegte Strategie und Umsetzung nach „Auseinandersetzung mit den klimabezogenen Chancen und Risiken“ als wichtig.
- Weiterhin wird in der Stellungnahme neben dem Einwand, Divestment habe keine Klimawirkung, weil die Titel nur in andere Hände übergehen würden, auch anerkannt: „Nichtsdestotrotz kann ein Verkauf von Aktien, Obligationen und weiteren Anlagen eine Signalwirkung haben oder aus Risikomanagement-Überlegungen Sinn ergeben“.
- Ein zwar zahn formulierter, aber doch positiver Punkt ist zudem die gelistete Option, Kapitalerhöhungen von Unternehmen kritisch zu bewerten: „Eine Kapitalzufuhr an CO2-intensive Unternehmen, welche nicht bereit sind, mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf das eigene Geschäftsmodell zu integrieren, kann kritisch überprüft werden“.
- Zu begrüßen ist zudem die durch den SVVK gelistete Option, gezielte Investitionen in klimapositive Aktien, Obligationen und weitere Anlagen zu tätigen.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung und der Erhöhung der ESG-Qualität des Portfolios

Auf Anfrage der Klima-Allianz hatte die Pensionskasse Post in ihrem Schreiben vom April 2020 informiert, dass sie seit langem sehr hohe Beträge in dreistelliger Millionenhöhe in Clean Energy investiere. Sie versorgt dadurch Wind-, Solar-, Biomasse- und Wasserkraftwerke sowie Strom- und Fernwärmenetze sehr direkt mit wichtigem Eigen- und Fremdkapital. Dagegen verzichte sie bewusst darauf, ihre Portfoliomanager von börsenkotierten Geldanlagen durch übergeordnete CO2-bezogene Kriterien einzuschränken und damit eine optimale Diversifikation zu konterkarieren. Der Akzent auf eine sehr gute Diversifikation gebe ihr die

Sicherheit, dass die Klimarisiken in ihrem Gesamtvermögen tragbar bleiben. Aufgrund ihrer Nachhaltigkeitspolitik mit einer Teil-ESG-Integration auf Portfolioebene, beruhend auf Unternehmensanalysen, welche neben wirtschaftlichen, auch ESG-Kriterien berücksichtigen, kann angenommen werden, dass auch die CO2-Intensitäten herbeigezogen werden.

Zudem tätigt die Pensionskasse Post Impact Investments. Sie legt in Mikrofinanz-Investments an, die Personen, insbesondere Frauen, zu einer Wert schöpfenden Tätigkeit verhilft und zu einem Ausbruch aus der Armutsspirale verhilft. Gemäss Geschäftsbericht 2022 sind mit 400 Mio. CHF über 2% des Vermögens so investiert. Zudem tätigt die Kasse Impact Investments – zwar in nicht offengelegtem Umfang – in Clean Energy Infrastrukturanlagen sowie Darlehen, welche die Umstellung der Energiewirtschaft auf erneuerbare und emissionsfreie Energiegewinnung (z.B. Windparks, Biomasse-, Solar- und Wasserkraftwerke) fördern. Im Inland stellt die Pensionskasse Post “in grossem Umfang” Fremdkapital in Form von direkten und indirekten (via Gemeinden) Darlehen an Wasserkraft- und andere Infrastrukturwerke zur Verfügung. Sie leiste damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der hiesigen Bevölkerung mit Energie und grundlegender Infrastruktur. Der Geschäftsbericht 2022 informiert über eine Erhöhung um 100 Mio. CHF, entsprechend über 0.5% der Aktiven – allerdings ohne das Gesamttotal zu nennen.

Die Klima-Allianz geht davon aus, dass zusammengenommen ein merklicher Anteil von mindestens 3% der Aktiven in Green Impact Investments und in Mikrofinanz angelegt sind.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die Pensionskasse Post ist Mitglied des ETHOS Engagement Pools Schweiz.

Der SVVK, wo die Pensionskasse Post Gründungsmitglied ist, ist seinerseits Mitglied von Climate Action 100+ und Swiss Sustainable Finance.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Klimarelevant sind insbesondere die Unternehmen der fossilen Energien, die Banken, welche den ungebremsten Ausbau der Förderung von fossilen Energieträgern finanzieren, sowie Grossfirmen mit hohem CO2-Fussabdruck.

Engagement:

Als Mitglied des ETHOS Engagement Pool Schweiz hat sich die Pensionskasse Post insbesondere an zwei namhaften und erfolgreichen Engagement-Initiativen beteiligt: im Falle von Nestlé erwirkte Ethos das Say on Climate, also die Vorlage der Konzern-Klimastrategie an der Generalversammlung 2021, und veranlasste bei Holcim die Erstellung eines Say on Climate Reports für die Generalversammlung 2022.

Als Mitglied des SVVK will die Pensionskasse Post die Einhaltung der ESG-Kriterien überwiegend durch den Dialog (Engagement) mit den investierten Unternehmen erreichen. Ausschlüsse von Unternehmen werden nur als Ultima Ratio bei Unwirksamkeit des Engagementprozesses akzeptiert.

Die oben genannte Stellungnahme zum Pariser Klimaabkommen setzt im Falle der finanziellen Klimarisiken primär auf den Dialog mit den investierten Unternehmen. Der SVVK will dieses gemeinschaftlich für seine Mitglieder tätigen. Als erstes sollen von den Unternehmen transparente Informationen zu den Chancen und Risiken des Geschäftsmodells sowie zu den klimabezogenen Finanzrisiken auf der Basis der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) eingefordert werden. Damit sollen Verhaltensänderungen bewirkt und für die Investoren bessere Grundlagen für Anlageentscheide geboten werden.

Dem SVVK-Engagementreport 2019 ist zu entnehmen, dass sich Einsatz und Wirksamkeit des an den Dienstleister Sustainalytics delegierten ESG- und Klima-Engagements bei relevanten globalen Firmen gegenüber dem Vorjahr verbessert hat. Die dem SVVK zur gemeinsamen Ausübung des Engagements angeschlossenen Pensionskassen hatten im Laufe 2018 und 2019 bei 12 globalen Unternehmen spezifische Ziele des Engagements vorgebracht. Diese Ziele in den Bereichen Korruption, Umweltschäden, Menschenrechte, Arbeitsrechte und Arbeitssicherheit wurden gemäss SVVK erreicht und abgeschlossen.

Weiterhin aktiv sind Engagementprozesse bei einer grossen Zahl von Unternehmen aller Kontinente. Der SVVK präzisiert entsprechende Informationen im Engagementbericht 2019 gegenüber der Klima-Allianz (April 2020) wie folgt. Im Jahre 2019 waren 76

Engagements im Gange, grösstenteils in den Bereichen Umwelt (34 Fälle), Arbeitsrechte (20 Fälle) und Menschenrechte (16 Fälle).

Im Klimabereich hatte der SVVK zusammen mit Sustainalytics ab 2018 einen Dialog mit 20 führenden, globalen Stahl- und Zementproduzenten angestossen, die einen Anteil von rund 13% an den globalen CO₂-Emissionen verantworten, um die Klimatransition zu thematisieren. Dabei forderte der SVVK in erster Linie von diesen Unternehmen die Messung und Publikation von Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD). Weitere Forderungen waren wissenschaftlich-fundierte CO₂ Ziele, konkrete Massnahmen und Überwachung der Fortschritte, sowie eine Klimapolitik und konsistente Haltung gegenüber ihren Verbänden bezüglich deren Lobbying-Aktivitäten.

Gemäss dem neuen SVVK-Report Klima und Engagement – Strategie und Aktivitäten 2018-2021+ vom September 2021 war die 4 Jahren dauernde Aktivität im Sektor der Stahl- und Zementproduzenten erfolgreich insoweit, als sich die 20 anvisierten Unternehmen um 30% in Bezug auf die gesetzten Ziele in fünf Fokusbereichen Offenlegung, Netto-Null Ziel, Innovation, Physische Risiken und Wasserrisiken verbessert haben. Insbesondere hat sich die Hälfte auf die Berichterstattung gemäss den TCFD-Empfehlungen verpflichtet, und 18 der 20 Unternehmen setzten sich Ziele der Reduktion ihrer CO₂-Emissionen bis 2030 – allerdings sind keine quantifizierte Verminderungszahlen ersichtlich.

Wiederum gemäss dem Report 2018-2021+ wurde der SVVK im Namen seiner Mitglieder nunmehr aktiver Mitbeteiligter der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+, welche die 167 grössten Treibhausgasemittenten mit 80% der globalen CO₂eq-Emissionen anvisiert. Wichtige Handlungsachse der Initiative ist: "An important component of company commitments on climate change is the formation of comprehensive business strategies that fully align with the goals of the Paris Agreement and reaching net-zero emissions by 2050 or sooner". Die im SVVK gebündelten aktiven Pensionskassen wollen sich mit dem SVVK als "Participant" im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen einbringen, Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung besprechen und den Fortschritt

rapportieren. Wie die Progress Reports der Climate Action 100+ zeigen, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration eine Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementsystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfad über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Konkret will der SVVK via den gewählten Dienstleister BMO Asset Management insgesamt 20 grosse Produzenten fossiler Energien und Stromversorger ansprechen.

Mit einer Mitteilung an die Klima-Allianz (November 2021) präzisiert der SVVK, im Rahmen der Climate Action 100+ würden 11 Unternehmen der Förderung fossiler Brennstoffe und Stromversorger anvisiert. Damit seien die grössten Firmen im Fokus. Der SVVK will aber ergänzend dazu Einfluss nehmen, indem mit weiteren neun Unternehmen der Produktion fossiler Energieträger und Stromversorger der Dialog gesucht wird.

Gemäss dem Report Klima und Engagement 2018-2021+ soll zusätzlich der Dialog mit sieben klimarelevanten Schweizer Unternehmen der allgemeinen Wirtschaft geführt werden. Mit der erwähnten Mitteilung an die Klima-Allianz präzisiert der SVVK, es sollten damit ebenfalls andere als die bereits durch Climate Action 100+ abgedeckten Firmen Nestlé und Holcim anvisiert werden.

Kommentar Klima-Allianz

- Durch die Wahl des Sektors der Stahl- und Zementproduzenten hat sich der SVVK auf eine Branche konzentriert, wo Engagement sinnvoll ist: deren CO₂-Intensitäten sind nur zum Teil bedingt durch den Einsatz fossiler Brennstoffe, aber trotzdem beträchtlich. Tatsächlich sind die durch die CO₂-Abspaltung aus Koks oder dem mineralischen Rohstoff entstehenden Emissionen nur mittelfristig reduzierbar, weil die Technologie noch entwickelt und industrialisiert werden muss; somit kann der Druck durch Investorenverbände die Firmen auf einen Dekarbonisierungspfad verpflichten.
- In diesem engeren Bereich hat der SVVK nach heutigem Stand einen Leistungsnachweis für sein Engagement erbracht.
- Im Feld jedoch der von fossilen Brenn- und Treibstoffen abhängigen Sektoren, besonders der fossilen Energien (Produzenten der fossilen Energieträger, davon abhängige Strom- und Wärmezeuger sowie energieintensive Sektoren), bleibt es eine Herausforderung, den Leistungsnachweis für die Option Engagement erbringen zu können.
- Diese Option Aktionärsdialog ist sinnvoll, wenn die Geschäftsmodelle der Unternehmen Aussichten auf einen Dekarbonisierungspfad in Linie mit dem 1.5°-Ziel des Pariser Klimaabkommens bieten.
- Das Engagement des SVVK als "Participant" bei der Climate Action 100+ weist klar darauf hin, dass dieser Leistungsnachweis bei den Unternehmen der fossilen Energieträger angestrebt wird.
- Derzeit bleiben die Wirkungen der aktiven Dialogführung (Engagement) mit fossilen Unternehmen aber ungewiss. Das Engagement sollte auf Zielen beruhen, die im Rahmen des Risikomanagements des einzelnen SVVK-Mitglieds definiert und im Einklang mit dem 1,5°C-Pfad sind. Eine periodische Wirkungsmessung und Überprüfung der Engagement-Strategie sollte durchgeführt und die Erkenntnisse transparent publiziert werden. Bei ausbleibender Anpassung des Geschäftsmodells ist Divestment aus Risikoüberlegungen angebracht; dies sollte in der Form einer Selbstverpflichtung festgehalten und veröffentlicht werden. Bei sich abzeichnendem Misserfolg sollten eine fortschreitende Untergewichtung des fossilen Unternehmens im Portfolio und/oder klare Ausstiegsfristen festgelegt und transparent kommuniziert werden.
- Ohne eine klare Dekarbonisierungsstrategie mit einer tiefgreifenden ESG- und Klima-Integration in den Anlageprozess der Wertschriftenportfolien der Pensionskasse Post bleibt eine Beschränkung auf die Handlungssachse via Ansatz des SVVK ungenügend.

Stimmrechte:

Die Pensionskasse Post hat die Stiftung Ethos mit der Ausübung der Stimmrechte für die 50 grössten europäischen Aktiengesellschaften beauftragt. Im Abstimmungsverhalten stützt sie sich grundsätzlich auf die Analysen der Stiftung Ethos ab.

Kommentar Klima-Allianz

- Allerdings ist eine Publikation der Liste der Unternehmen und ihres Abstimmungsverhaltens bei den einzelnen ausländischen Firmen noch ausstehend.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Es ist keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO₂-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

- Die im Juli 2022 veröffentlichte [ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen](#) des ASIP legt den Mitgliedern ein Checkliste nahe, die den Prozess der Bestandesaufnahme mit ESG-Portfolioanalyse als Basis für weitergehende Zielsetzungen und Umsetzungsmassnahmen darstellt.
- Diese ESG-Portfolioanalyse mit ESG-Rating und Messung der CO₂-Intensität ist bei der Pensionskasse Post noch ausstehend.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Pensionskasse Post hat keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.

Schlussfolgerung:

Positiv:

- Die Pensionskasse Post hat mit ihrem Impact Investment in Mikrofinanz von 2% und in Clean Energy – dessen Anteil nicht offengelegt ist, der aber auf min. 1% eingeschätzt werden darf – ein substanzielles Impact Investing von gesamthaft min. 3% der Aktiven erreicht und somit einen Anfang in der Dekarbonisierung und Erhöhung der ESG-Qualität im Sinne der [UN-Sustainable Development Goals](#) des Portfolios gemacht.

Jedoch:

- Eine [Nachhaltigkeitspolitik](#) auf der Basis von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) ist vorhanden – die Wirkung auf Portfolioinvestitionen und Selektionsprozess der Unternehmen ist aber nicht dokumentiert und folglich als beschränkt zu bewerten.
- Die Berücksichtigung der finanziellen Klimarisiken (“financial materiality”) ist beschränkt auf die via SVVK praktizierte Active Ownership im Rahmen der [Climate Action 100+](#) – ohne die Kombination von Portfolio-Dekarbonisierungspfad und Active Ownership ist die treuhänderische Sorgfaltspflicht nicht respektiert.
- Auch die Umstellung zu einer positiven Klimawirkung auf die Realwirtschaft (“impact materiality”) bleibt ohne Kombination von Active Ownership und Portfolio-Dekarbonisierungspfad aus; eine Basis dafür ist das Konzept der doppelten Materialität gemäss [ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen](#) des ASIP vom Juli 2022.

Noch fehlt eine explizite Klimastrategie für einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#).



Tendenz 2020-2023:

Bewertung: besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit ihrem substanziellen Green Impact Investment und in Mikrofinanz unter Orientierung an den [UN-Sustainable Development Goals](#) und mit ihrem begonnenen und transparent dokumentierten Engagement, das auch das Feld der fossilen Energien einschliesst, hat die Pensionskasse Post eine gute Grundlage für mögliche, zukünftige Weiterentwicklungen gelegt.
- Die in der [ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen](#) des ASIP vom Juli 2022 vorgezeichnete Bestandesaufnahme mit ESG-Portfolioanalyse als Basis für weitergehende Zielsetzungen und Umsetzungsmassnahmen ist noch ausstehend.
- Angesichts des sehr hohen Gewichts der Pensionskasse Post ist es angezeigt, dass sie eine klare Dekarbonisierungsstrategie mit einer tiefgreifenden ESG- und Klima-Integration in den Anlageprozess der Wertschriftenportfolien (Aktien, Obligationen, Infrastruktur) entwickelt und einen konkreten öffentlichen Umsetzungsplan erstellt. Damit würde sie als eine der wichtigsten Asset Owner unseres Landes gemäss den Prinzipien der [UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) mit gutem Beispiel vorangehen und öffentliche Leadership zeigen.
- Der Umsetzungsplan der Klimastrategie sollte einen Netto-Null Dekarbonisierungspfad des Portfolios ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#).
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Gemäss dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) ist ebenfalls das weitere Hochfahren des “Impact Investing” (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Die gemäss [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) gebotene ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor’s Engagement) nimmt die Pensionskasse Post via den SVVK als “Participant” der [Climate Action 100+](#) wahr; sie bleibt aber bei Verzicht auf eine eigenständige Dekarbonisierung ihres Wertschriftenportfolios nicht in Linie mit dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#).
- Gemäss [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) ist ebenfalls die umfassende Stimmrechtsausübung angezeigt; die Pensionskasse Post sollte ihre gegenwärtige, auf Europa beschränkte Stimmrechtsausübung via Ethos global erweitern, damit eine zum SVVK-Engagement kohärente, nachgewiesenermassen ESG- und Klima-positive Wahrnehmung der Stimmrechte stattfindet.



Politische Aktivitäten

November 2020: [Interpellation](#) Matthias Aebischer (SP) “Klimaverträgliche Pensionskassen für die bundesnahen Betriebe SBB und Die Post”. Unter Bezug auf dieses Klima-Rating fragt der Interpellant unter anderem, wie es der Bund verantworten könne, dass die Pensionskassen seiner Betriebe SBB und Die Post ihre Investitionen in fossile Energien tätigen, dies obschon bekannt ist, dass es sich dabei um hochriskante Investitionen handelt.

Februar 2021: Der Bundesrat informiert in seiner [Antwort](#), die Pensionskasse Post investiere “direkt hohe dreistellige Millionenbeträge in Erneuerbare-

Infrastrukturanlagen (Wind-, Solar-, Biomasse- und
Wasserkraftwerke) in der Schweiz und prüfe
indirekte Investitionen in andere Unternehmen

systematisch gemäss den einschlägigen ESG-
Kriterien bspw. auf deren Klimaverträglichkeit“.